**Zeitschrift:** Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 32

Rubrik: Schulgeschichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Willtommen!

Willsommen, frohe Lehrerschaft, Aus allen Schweizergauen; Ihr seid des Volkes Kern und Kraft, Des Baterlands Vertrauen.—

Willkommen, hier in Baselstadt, Bei Freunden und Kollegen, Zur Arbeit, Lehr' und guten Tat— Geb' Gott dazu den Segen!

Grüß Gott! kathol'scher Lehrerstand! Heran, zu Nuß und Frommen; Wir bieten freudig dir die Hand Und heißen dich willkommen!

Fr. Hänggi.

anstandete Schulbuch zurücknehmen mußte. Fünfzig Jahre nachher leider mußte das driftlich fühlende Bolt schon wieder zu einem Proteste greifen, als nämlich die Verfechter der neutralen Schule das Berner Schulbuch mit dem Schenkschen Porträt, bezw. den besonders Katholifen verletzenden Geschichtsartikeln in Basellands Schulen einbürgern wollten. Ist es nicht, wie wenn da Absatz 2 des Kirchengesettes Canon 1372 spontan zur Tat wird: "Richt nur die Eltern haben bas Recht und Die schwerste Pflicht, für die christliche Erziehung ib= rer Kinder zu sorgen, sondern ebenso alle, welche ihre Stelle vertreten" (also Lehrer und Schulbe= hörden). Ehre auch unsern Führern Großrat Dr. E. Feigenwinter und Landrat Xaver Feigenwinter, ersterer weil er das Augustin Kellersche Programm in Baselland verunmöglichte, so daß die Regierung Basellands durch die eindrucksvolle Protestfundgebung vom Domplatz Arlesheim vor schärferen Magnahmen gegen die Ratholiken zu-Ehre auch unserem andern rudhalten mußte. Kübrer des fatholischen Birsed und Berteibiger seiner Interessen anläglich der Beratung des 1912er Schulgesetzes, wo noch manche Rulturfampffpige gebrochen wurde, wenn auch ein liberaler fatholischer Landrat noch vor der Unstellung geistlicher Lehrschwestern politisch warnen wollte. — Ehre auch dem basellandschaftl. Volke, das in der Mehrheit seiner Gemeinden je u. je die Pfarrer in die Schulpflegen gewählt hat. (1924.) Bu den hehrsten Momenten basellandschaftlischer Lehrer gehörte es auch noch, daß vor Jahren ein dialettisch berüdender Bortrag über ein versstedt revolutionäres Schulprogramm zwar mehreheitlich applaudiert, hernach aber doch durch eine Bereinigung seriöser Lehrer beider Konfessionen energisch dagegen protestiert wurde. Zu jener Zeit war es auch, daß neben den "neutralen" Mächten auch ein kathol. Lehrerverein Baselland entstehen mußte.

Wir find am Ende unserer fantonal-schulpolitischen Gewissenserforschung.

Basellanbschaftliches Volk, ihr Eltern und Lehrer, wahret weiter die Rechte der christlichen Schule. Trau, schau, wem — dem zu Modernen in Schule und Erziehung. Bedenket, daß die Kirche es war, welche zuerst an die Volksbildung dachte, daß aber der Staat durch einzelne seiner Führer immer wieder trachtet, der Kirche das Erziehungserecht auf Schulgebiet zu entwinden und nur Leherer aus liberalen Seminarien anzustellen. Ein Glück noch, daß Baselland Lehrer aus fast allen Seminarien der Schweiz, staatlichen wie konselsssichen, besitzt.

Für uns positiv christliche Lehrer Basellands ist gerade dieser Kulturföderalismus Basellands ein Dokument der kostbaren Gemeindeautonomie und demokratischen Freiheit der Eltern und unserer Schulgemeinden. Trachten wir sie zu erhalten!

Vor sechs Jahren noch donnerten die Kanonen des benachbarten Elsaß zu Baselland hinauf, die Militärmächte ankündigend. Schulen waren des setzt. Heute aber sind es die geistigen Schüsse, die wir vom Elsaß her vernehmen. Es droht dort ein Einfall des freimaurerischen Programmes Herriot auf den noch christlichen Schuldoden des Elsasses, alles im Namen des französischen Staates und der Demotratie. Neuerungen, gegen die aber das christlichen Wolf beider Konfessionen samt seinen Geistlichen im Namen der demotratischen Selbstbestimmung und Freiheit slammende Proteste erhebt. Die alte Wahrheit:

Bandalen zerstörten einst Stock und Stein; Bandalen gibt es auch im Erneu'n!"

Gott verhüte es und mit ihm sein dristliches Volt!

# Schulnachrichten.

Schwyz. Einsiedeln. In Obernberg versammelten sich am 29. Juli die Lehrer des Konserenztreises Einsiedeln-Höse unter dem Borsitz von H. H. Schulinspektor P. Johannes Benziger D. S. B. Die gut besuchte Versammlung hörte zwei Reserate an.

Hochwürden herr P. Norbert Flüeler, Kantonsarchivar des Standes Schwyz, sprach in bestannt fesselnder Weise über "Die Geschichte der Schweizer-Freiheit im Lichte der neuesten Forschung." Seinen hochinteressanten Ausführungen legte er das fürzlich erschienene

Werk von Universitätsprofessor Dr. Meger in Burich, sowie einige Originaldokumente vom Kantons= archiv und vom Frauenkloster St. Beter in Schwyz zu Grunde. Man wird in Zukunft nicht mehr von einer Tell,,sage", sondern von der Tell,,geschichte" reden dürfen, und darauf sind wir Urschweizer stolz.

Lehrer Meinrad Hensler von Groß be-handelte in jugendlich-idealer Begeisterung das Thema: "Der Unterricht in der Naturstunde für die Primarschulen".

Die Wahlen in den Berwaltungsrat der schwyzerischen Lehreralterskasse fielen im Sinne der Bestätigung aus; Lehrer Joh. Baptist LienertsEinssiedeln und Kantonalpräsident Alois Suter-Wols lerau werden die Interessen der Lehrerschaft mit Umficht und Geschick wie bisher vertreten.

Nach der Konferenzversammlung hielt der Get= tionsvorstand eine turze Sikung, in der beschlossen wurde: 1. an die Delegiertenversammlung in Basel die Kollegen Theodor Feusi-Schindellegi und Arnold Dechslin-Trachslau zu entsenden, 2. die Exergitienfrage im Sinne der Beschlüsse und Anregungen der Kantonalversammlung tatkräftig zu unterstützen, 3. im Serbst 1924 in Feusisberg ein Referat von H. H. Stiftsarchivar P. Rudolph Henggeler über "Die Beziehungen des Klosters Einsiedeln zur Stadt Zürich" anzuhören.

Deutsch=Freiburg. Die Sommerkonferenz ver= einigte uns am 7. Juli in Freiburg. Um 9½ Uhr fanden wir uns in der Liebfrauenkirche ein zum Jahrzeitgottesdienst des verstorbenen Kollegen P. Buntschu. 10 Uhr war vorüber, als wir im geräumigen Schulhaus des Burgquartiers ankamen, um da Universitätsprofessor Dr. Reichensperger über die Vererbungslehre sprechen zu hören. Hochw. Hr. Schulinspektor A. Schumen eröffnete die Konferenz mit der Begrüßung vieler Lehrerfreunde, die sich eingefunden hatten, mit uns zu tagen. Bor allem hieß er willtommen den hohen Referenten, den Hr. Oberamtmann Poffet als Bertreter der Regierung, Berrn Brof. Alb. Meby vom freiburgischen Lehrerseminar Altenryf, dann zwei Gafte aus dem Luzernischen, näm= lich die Herren Maurer, Präsident des schweizeri= schen katholischen Lehrervereins und Prof. Trogler, Redaktor der "Schweizerschule".

hierauf erteilte er dem Tagesreferenten das Wort. Die Wunder und Geheimnisse der Natur hielten uns während zwei Stunden in Bann. Wort und Bild gaben uns flare Begriffe vom Aufbau eines Eies, von der Befruchtung, vom Wachs= tum und von den ererbten Eigenschaften. Was uns da an Pflanzen gezeigt wurde, gilt für das Tier und zulett für den Menschen. Der Mensch ift bas Produkt von Bererbung und Erziehung. Für den Erzieher sind dies zwei wichtige Tatsachen. Die Schule hat die Aufgabe, die Triebe des Kindes zu regeln und die Leidenschaften zu unterdrücken. -Glüdlich das Land, das solche Schulen besitt! Lauter Beifall war die Kritit zu diesem lehrreichen

Referat.

Die Mittagsglode war schon längstens verstummt, als man sich zum Mittagessen aufmachte. An unserer Tafelrunde durften wir auch h. hr.

# Klostergloden von Mariastein

Ueber die Wiesen ein Singen geht Leise wie liebliches Locken; Friedlich ermahnen zum frommen Gebet Rlingende Rloftergloden.

Dumpf aus dem Dom entschwingt sich ein Klang Wunschlos und lebensverloren. Rlagend wie düsterer Totengesang Singen die Monche die Soren.

Läutende Gloden, wie weit, wie weit Tont euer Ruf in die Gaue?! Nicht nur die Mauer der Einfamkeit Tempel ist Wald auch und Aue. -

Romm, müde Seele, Ruhe dich aus Von Schuld und Fehle — Die Gotteshaus! -

Hans Fröhlich.

Redaktor Pauchard begrüßen, den die Berufsarbeit hinderte, am Bormittag zu erscheinen. Der Magen hatte sein Knurren eingestellt, und es meldeten sich jum Wort: Dr. Reichensperger, der der Freude Ausdruck verlieh, einmal unter der Lehrerschaft verweilen zu tonnen; herr Maurer, ber von der Bedeutung und Aufgabe des Schweiz. katholischen Lehrervereins sprach. An uns Freiburgern liegt es, die Rollegen romanischer Zunge nach und nach auch in unsere Bereinigung einzubeziehen. Wir fath. Leh= rer und Erzieher sind in der Minderheit in unserem Baterland u. dennoch können wir vieles tun, wenn wir zusammenhalten. — Ein jeder von uns hat die trefflichen Worte verstanden und wird sie zur gegebenen Zeit auch in die Tat umsetzen. S. Gr. Redaktor Pauchard stimmte zur Fröhlichkeit, die heute nicht recht in Schwung kommen wollte, da Berufs= follegen auf dem Krankenlager find. herr Prof. Aebn entbot uns freundliche Gruße vom Lehrer-seminar, von der "Dase" an der rauschenden Saane. Er fagte, die Direktion werde es nicht zulaffen, daß man die deutsche Sektion auflosen werde, sondern man möchte im Gegenteil die deutsche Abteilung wieder in der ursprünglichen Blüte und Sohe er-Möchten sich recht viele Jünglinge ent= Schließen, an dieser Bildungsstätte aus dem Borne der Wissenschaft zu trinken.

Noch einige Stunden traulichen Zusammenseins, Liederklangs und gepflegter Freundschaft; dann zogen die "Wissenschaftler" gegen Sonnenuntergang an die landwirtschaftliche "Universität", während die "Philister" in die schlummernden Dörfer gu= rüdpilgerten.

Baselland. Bom fathol. Lehrerverein Basel= land. Schon vor zehn Jahren traten kathol. bewußte Lehrer hin und wieder zur Besprechung baselland. Schulangelegenheiten zusammen, besonders angeregt aber durch den fathol. Bolfsverein Bafelland und seine Stellungnahme zu den uns verslegenden geschichtlichen Schulbüchern "Für Kopt und Herz" (Bern) und Geschichtsbuch von Ernst (Zürich).

Jum eigentlichen katholischen Lehrerverein Basselland aber konstituierte man sich mehr im Sinne einer Desensivorganisation nach den Vorkommnissen im neutralen Lehrerverein Baselland, und zwar vor sechs Jahren auf dem Boden grundsätzlich katholischer Schulpädagogik und Schulpolitik mit dem Organ "Schweizer-Schule". Von den ca. 60 katholischen Lehrern stellten sich zunächst deren zwanzig zu dieser Fahne. Auch den Schulpersonen geistlichen Standes öffnete der Bildungsverein, entgegen der Auffassung des neutralen Lehrervereins, gerne seine Tore. Daß diese Organisation je und je ein vielseitiges Interesse für Schule, Erziehung und Lehrerstand betätigte, beweisen die Reserate, Diskussionen und Resolutionen, welche seither aus seinem Schose hervorgegangen sind.

- 1. Elternabende.
- 2. Widerstände zwischen Elternhaus und Schule.
- 3. Die soziale und pädagogische Tätigkeit des Lehrers.
- 4. Neutrale und fonfessionelle Schulbibliothef.

Es wurden u. a. Vorträge gehalten über:

- 5. Des katholischen Lehrers Standesbibliothek.
- 6. Der staatsbürgerliche Unterricht.
- 7. Körperpflege (Jugendriegen).
- 8. Unsere Stellung zu den Refrutenprüfungen.
- 9. Geschichte und geschichtliche Ausführungen.
- 10. Der Bibelunterricht in unsern Schulen.
- 11. Der Auffagunterricht.
- 12. Die Lüge des Schulkindes nach Förster.
- 13. Die Berufsberatung.
- 14. Ideelle und materielle Stellung des katholissichen Lehrers.
- 15. Das Besoldungsgesetz von Baselland.
- 16. Das Fortbildungsschulgesetz.
- 17. Unsere Stellung zu den politischen Berbänden: Firbesoldetenverein, Bolkspartei usw.
- 18. Unsere Stellung zum neutralen Lehrerverein Baselland und seinem Organ, die "Schweiz. Lehrerzeitung".
- 19. Der katholische Lehrerverein und sein Organ.
- 20. Reiseeindrücke aus Frankfurt.
- 21. Erfursionen in die Papierfabrik 3wingen und Druderei Aesch.
- 22. Vortrag über die katholische Presse und den Lehrerstand als Mitarbeiter.
- 23. Konferenz-Autofahrt ans Nordwestende unseres Kantons.
- 24. Gemeinsamer Ausflug ins benachbarte Elsaß.
- 25. Besuch der Laufentaler und Basler Kollegen. Je und je wurde an den von Geistlichen und

Je und je wurde an den von Geistlichen und Laien besuchten Sitzungen recht rege diskutiert auf dem granitenen Boden katholischer Lebensauffassuchtigkeit — einige unserer "neutralen" Gegner nennen es zwar Prinzipienreiterei —; aber auch zur Pflege katholischer Kollegialität.

Ein einziges Mitglied hat seither seinen Austritt erklärt, wegen unserer entschiedenen Stellungnahme zum linksgerichteten Fixbesoldetenverein mit seinen damaligen Streikideen im Staate.

Der katholische Lehrerverein Baselland hatte zu seinem ersten Präsidenten einen Geistlichen, gesolgt nachher von zwei Vertretern aus dem Laienstande. Das nächste Mal sührte wieder ein Geistlicher das Vereinssteuer.

So tritt der mannigfaltig zusammengesetzte K. Q. B. jederzeit ein für die Hoheit der Schule und des Lehrerberufes, für alle gesunden Resormen auf methodischem Gebiete, für die soziale Hebung des Lehrerstandes im Rahmen der Gesamtwohlfahrt und endlich für echte Schweizerart. In diesem Sinne freut er sich darum, die katholischen Bolksbildner aller Gaue unseres lieben Schweizerlandes beim Katholikentag an der Nordwestmark zu begrüßen.

Ein herzliches Willfomm deshalb allen durch ben Rathol. Lehrerverein Bajelland.

**Wallis.** Lehrerpenstonskasse. Ueber den Stand der ordentlichen Ruhegehaltskasse des Primarschul-Lehrpersonals des Kantons Wallis am 31. Dezember 1923 geben folgende Zahlen Ausschlüß:

Am 1. Januar 1923 betrug das Reinvermögen der Kasse Fr. 454,144.— Zuwachs im Laufe des Jahres 1923:

1. Beiträge der Mitglieder " 18,517.80 2. Beitrag des Staates " 18,517.80

3. Zinsen ", 24,108.85

Total am 31. Dezember 1923 Fr. 515,288.45

Bon dieser Summe sind in Abzug zu bringen:

- a) die ausgefolgerten Pensionss gelder Fr. 3814.—
- b) die Rückzahlungen an austretende Mitglieder " 2906.60
- c) die Berwaltungskosten und die eidg. Stempel=

steuer " 2154.90 Fr. 8,875.50

Reinvermögen am 31. Dez. 1923 Fr. 506,412.95 Die Kapitalien sind, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, auf der Kantonalbank angelegt.

Sinsichtlich der Mitgliedschaft verteilt sich obsgenanntes Reinvermögen wie folgt:

	Fr. 2	Nitglieder:
Bersicherte 1. Klasse	169,607.20	95
" 2. "	32,002.10	46
,, 3. ,,	44,497.90	72
,, 4. ,,	146,699.60	308
Pensionsberechtigte	39,265.90	9
Reservesonds	74,340.25	
	506,412.95	530

Im Anschluß an diesen allgemeinen Rechnungsüberblick sei es gestattet, der Lehrerschaft zur Kenntnis zu bringen, daß die seit Jahren erstrebte Revision der Pensionskasse heute soweit vorgeschritten ist, daß sie in allernächster Zeit dem Grozen Rate vorgelegt werden kann. Der von der hiezu bestimmten Kommission ausgearbeitete Ent-

wurf bedeutet einen unleugbaren Fortschritt gegenüber dem bisherigen Pensionierungsspstem. Auf Beranlassung des Erziehungsdepartements ist der neue Entwurf von einem kompetenten Ber-sicherungsexperten begutachtet worden. Der bezügliche Bericht lautet durchaus günstig. Im Berlaufe der nächsten Monate wird das Projekt dem Lehrpersonal auf geeignetem Wege zur Kenntnis gebracht werden. Es wird alsdann Sache der Lehrervereine sein, eine ausgiebige Diskussion unter der Lehrerschaft zu veranlassen. Obwohl bei dieser Distussion völlige Freiheit walten soll, muß doch betont werden, daß das Ergebnis derselben keine starke Berschiebung der vorgesehenen finanziellen Basis der neuen Kasse mit sich bringen darf. Angesichts der bevorstehenden Veröffentlichung des Entwurfs erscheint es überflüssig, hier auf weitere Einzelheiten einzutreten. Die auf die soeben stattgehabte Jahresversammlung entsandten Bezirksvertreter sind übri= gens in der Lage, den Interessenten alle munschens= werten Aufschlüsse zu erteilen.

# Bücherschau.

"Der Turnunterricht in der Bolksschule" von Prof. Aug. Dietrich, Turnlehrer am Bundes-Cymnasium in Bregenz. Borarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn.

Das Buch ist aufgebaut auf den "Grundrissen des österreichischen Bolksschulturnens." Es stellt die förperliche Erziehung ganz eng in den Rahmen der Gesamterziehung. Der Stoff ist in drei Stusen geordnet, wobei Schwierigkeit und Durchführungs= möglichkeit wegleitend waren. Bestimmend für die Uebungsauswahl sind mit Recht vor allem physiologische Gesichtspunkte und Uebungsbedürfnis. Die eingangs in dieser Beziehung gegebenen Anleitungen sind sehr praktisch, furz und flar gehalten und ermöglichen in Berbindung mit dem Schema einer "Gliederung der Turnstunde", eine Lettion wirklich zwed= mäßig, abwechslungsreich und freudeschaffend zu gestalten. Die häufig angewandten Spielformen tragen nicht wenig dazu bei und werden das ihrige tun, um unsere Rörpererziehung aus den starren, drillhaften Formen zu der dem Kinde und dem Rörper eigenen Natürlichkeit zu führen. Jugend = und Singspielen ist in richtiger Wertung ein breiter Raum gelaffen.

Ein besonderer Borzug des Buches liegt darin, daß es auf schwierige und ganz schwierige Ber= hältnisse, wie wir sie noch so oft in unseren Land= und Bergschulen finden, wo Pläte, Geräte und vor allem auch Turnfreudigkeit

und Freundlichkeit fehlen, sorgfältig und überzeus gend eintritt. Die da gebotenen Uebungen und was im gleichen Abschnitt über das Turnen im Schulz im mer gesagt ist, sind die rechte Antswort auf die Ausflüchte Bequemer, die sich immer mit schwierigen Berhältnissen entschuldigen wollen. Die nach übenden Schülern gezeichneten Schwarzbilder erfassen trefflich dies physiologische Moment. Das Buch behebt einen wirklichen Mangel in unserer Lehrerbücherei und ist in seinem schwucken und handlichen Aeußern sehr zu empsehlen.

## Lehrer=Exerzitien in Feldfirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924. Der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen.

— Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur paßfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

## Lehrer-Exerzitien in Wolhusen.

Für Lehrer: 19 .- 23. Auguft.

Für Lehrerinnen: 9.—13. September. Unmeldungen an das "Missionsseminar" Wolshusen erbeten.

### Lehrerzimmer.

Es wurde mir empfohlen, die Naturge = schichte nach Lebensgemeinschaften zu behandeln. Ist diese Methode für eine Mädschen = Realschule vorteilhaft, oder welch andere würden mir werte Kollegen anraten? S. M. P. (Antwort an die Schriftleitung).

Un S. W. Wir wollen die Sache nun ruhen tassen. Die verschiedenen Meinungen sind zum Ausdruck gekommen, und ein mehreres dient dem Nutz und Frommen unseres Standes nicht.

## Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz. tath. Schulvereins Geigmattstraße 9, Luzern.

Redattionsschluß: Samstag

**Berantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kaster: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postsched VII 1268, Luzern. Postsched der Schriftleitung VII 1268.

Rranfentasse des Ratholischen Lehrervereins: Präfident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kasser: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postsched IX 521.

Silfstaffe des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25, Postsched der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.